



Dieser Dreimärker aus dem Jahr 1479 gilt als einer der ältesten erhalten Grenzsteine in Südhessen.

BILD: FUNCK

# Über 500 Jahre alter **GRENZSTEIN**

**Museumsstücke:** Die Kultureinrichtungen im ganzen Land öffnen langsam wieder, so auch das Museum der Stadt Bensheim. Trotzdem wollen wir in unserer Serie einzelnen Exponaten weiterhin Aufmerksamkeit schenken. Denn hinter vielem, was man in der Dauerausstellung vielleicht eher beiläufig und im Vorübergehen betrachtet, verbergen sich interessante Geschichten. Zum Beispiel: ein Grenzstein. **VON EVA BAMBACH**

**E**igentlich hat dieser Stein ja gleich zwei Standorte: Die schützende Vitrine im Museum und – als Kopie – seinen originalen Platz am Höhenweg nach Knoden. Dort wird er täglich von vielen Menschen passiert, die sich als Spaziergänger, Jogger oder Radfahrer an der Schönheit der Natur erfreuen. Dass dieser Punkt früher einmal eine wichtige Bedeutung hatte, spielt in unserer Wahrnehmung keine große Rolle mehr.

Der aus gelblichem Sandstein gefertigte Stein ist einer der ältesten erhaltenen Grenzsteine Südhessens. Er zeigt ein Wappenschild mit einem „b“ für Bensheim, darunter die Jahreszahl 1479.

Der auch als Dreimärker bezeichnete Stein wurde 1479 in Zusammenhang mit einem Grenzstreit zwischen Bensheim und Schönberg gesetzt und markiert den ganz besonderen Punkt, an dem die drei Gemarkungen von Bensheim, Schönberg und Gronau zusammenstoßen.

Inzwischen gehören sowohl Schönberg (seit 1939) als auch Gronau (seit 1971) zum Bensheimer Stadtgebiet. Damals aber grenzte der Dreimärker drei eigenständige Gemeinden voneinander ab und lag

noch dazu auf einer weiteren Grenze, nämlich dem Grenzverlauf zwischen der Grafschaft Erbach (hierzu gehörten Gronau und seit 1464 Schönberg) und der Kurpfalz (hierzu zählte seit 1461 Bensheim).

Ein weiterer – bedeutend jüngerer – Grenzstein, ebenfalls ein Dreimärker und ebenfalls zur Schönberger Gemarkung gehörend, wurde

**Objekt:** Grenzstein

**Datierung:** 1479

**Standort:** Dauerausstellung zur Stadtgeschichte

2016 entdeckt. Auch hier treffen drei Gemarkungen aufeinander, diesmal ist es der Schnittpunkt der Grenzen von Bensheim, Auerbach und Schönberg. Der Stein befindet sich am Fußweg zum Sportplatz entlang der Schönberger Straße und ist heute mit einer großen Infotafel versehen.

Der oben abgerundete Sandstein zeigt auf der zum Stadtgebiet Bensheim weisenden Seite das Mainzer Rad (für das Erzbistum Mainz) sowie die Initialen LB, auf der gegenüberliegenden Seite den Löwen des

Großherzogtums Darmstadt und in Richtung Schönberg drei Sterne für das Wappen von Erbach. Genau datiert ist dieser Stein im Gegensatz zu dem oben besprochenen nicht. Man kann nur schließen, dass er vor 1803 gesetzt worden sein muss, denn mit dem Reichsdeputationshauptschluss in diesem Jahr wurde Bensheim hessisch.

Die beiden Grenzsteine aus so unterschiedlichen Epochen bezeugen die über Jahrhunderte währende Kleinteiligkeit der ehemaligen deutschen Herrschaftsgebiete – und den Wechsel, dem die Menschen unterworfen waren. 1479, als der ältere Dreimärker gesetzt wurde, waren die Bensheimer gerade Untertanen der Kurpfalz geworden, an die die Stadt mit weiterem Besitz des Erzbistums Mainz im Rahmen eines kostspieligen Streits um den Sitz des Mainzer Erzbischofs verpfändet worden war. Von 1461 bis 1650 blieb Bensheim unter pfälzischer Herrschaft, um danach wieder – bis 1803 – kurmainzisch zu werden.



**In unserer Serie werden wir im Laufe der kommenden Wochen noch weitere Exponate aus dem Museum vorstellen.**